

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 7

Artikel: Prolog

Autor: J.F.V.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prolog.

Durch unsere Welt, die Blut und Rauch durchwogen,
Ist mitten in der tiefsten Kampfesnacht
Ein selten heller Sonnenstrahl gezogen,
Der Ruhe manchem bitterm Leid gebracht.
Ein Strahl von Milde, der zu grauen Schmerzen
Sich Bahn gebrochen hat aus Menschenherzen,
Die lichte Samariterliebe.

Wo Todesnot ein junges Leben faßt,
Das hingeschmettert fern von seinen Lieben,
Im Schlachtgewühl versank in jäher Hast,
Wo einer jammernd unerkannt geblieben,
Da sucht nach ihrer treuen Mutterart,
Das Leid zu mildern, das so schwer und hart,
Die stille Samariterliebe.

Du bist ein Kind aus unsern Schweizerhöhen,
In deinen Augen glänzt das Firnelicht,
Das sich in unsrer Heimat blauen Seen
Wie der Kristalle Funken jubelnd bricht.
Drum leuchten strahlend rein auch deine Blicke
Hinaus in fremder Länder Kriegsgeschicke,
Du treue Samariterliebe.

Und weil du unsrer Heimat eigen bist,
So pflegen wir dich, wenn der Werkeltag
Im stillen Abend alle Hast vergißt,
Wie man ein eigen Kind nur pflegen mag.
Wir finden uns zusammen im Verein,
Wir lernen Schmerzen stillen, hilfreich sein,
In ernster Samariterliebe.

Allein, uns bindet nicht nur ernste Pflicht,
Auch Fröhlichkeit könnt ihr bei uns oft finden,
Weil Fröhlichkeit viel herbe Stunden bricht,
Oft sie nur bittere Wunden kann verbinden.
Drum sollt ihr heute abend nach der Arbeit sehen,
Wie wir im trauten Kreis ein Fest begehen
In froher Samariterliebe.

J. F. V.

Krämpfe der Kinder.

Ueber dieses Thema schreibt Dr. D. Wolff in Frankenstein im „Deutschen Roten Kreuz“ folgendes:

Leider denkt so manche Mutter, wenn ihr Kind sich in Krämpfen windet, daß diese von der Zahnung herrühren und daher keiner Behandlung bedürfen, der Arzt also auch nicht geholt zu werden braucht. Dies ist jedoch grundfalsch, denn die Krämpfe haben gewöhnlich ganz andere Ursachen, die dann bei der Behandlung zu berücksichtigen sind.

Oft treten schon bei Kindern, die an schwacher Verdauung leiden, Krämpfe auf nach einem Diätfehler, oder bei Stuhlverstopfung, ferner bei Brechdurchfall und häufig auch bei Skrophuloze und englischer Krankheit.

Auch kann jede fieberhafte Krankheit (Malaria, Scharlach, Typhus, Influenza usw.) sich durch Krämpfe ankündigen und auch Gehirnerkrankung die Ursache sein. Daß durch plötzliches Erschrecken Kinder Krämpfe bekommen können, ist eine bekannte Tatsache.

Im Anfälle lege man das Kind in ein

ruhiges, kühles Zimmer, entkleide es sofort und bringe es zu Bett, wobei man den Kopf etwas erhöht lagert und auf denselben kühle Umschläge mit Essigwasser macht. Dann bringe man es in ein warmes Kamillenbad (28° R), welches man, wenn das Kind Fieber zeigt, durch Zugießen von kaltem Wasser auf 25° R abkühlt. Im Bade, welches die Dauer von 1/2 Stunde haben kann, begieße man den Nacken, Brust und Rücken mit kaltem Wasser und frottiere dann den Körper mit einem Flanellappen. Hierauf wird das Kind abgetrocknet, in ein trockenes Tuch gehüllt und zu Bett gebracht.

Solange das Kind nicht schlucken kann, reiche man ihm keine Flüssigkeit oder Medikamente (s. Behandlung der Epilepsie).

Wenn die Beine sich kalt anfühlen (ein Zeichen falscher Blutverteilung), so suche man sie künstlich zu erwärmen durch Anlegen von Wärmeflaschen, Einhüllen in warme Tücher oder Einreiben von Terpentin.

Beruhigend wirken auch Umschläge von Essig-